



Henkel: Ein Weltkonzern funkt im Steag-Digitalfunknetz

Die Henkel AG & Co. KGaA zählt zu den renommiertesten deutschen Unternehmen. Henkel wurde 1876 gegründet und beschäftigt heute weltweit mehr als 50.000 Mitarbeiter. Für ein Großunternehmen der chemischen Industrie wie Henkel stellt die Sicherheit von Mitarbeitern, Gebäuden und Betrieb ein wichtiges Thema dar. Hierbei kommt der Werkfeuerwehr und dem Werkschutz eine entscheidende Rolle zu. Eine sichere und zuverlässige Kommunikation ist unverzichtbar.

Werkfeuerwehr und Werkschutz als Anwender

Seit November 2014 kommunizieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkfeuerwehr und des Werkschutzes des Henkel-Konzerns im Digitalfunknetz der Steag GmbH. Dieses Funknetz basiert auf dem internationalen TETRA-Standard. TETRA, kurz für Terrestrial Trunk Radio, wurde 1995 von dem Europäischen Institut für Telekommunikationsnormen als offener Standard entwickelt. Die TETRA-Technik hat sich seither aufgrund ihrer Sicherheit und hohen Verfügbarkeit bei zahlreichen Industrie- und Energieversorgungsunternehmen ebenso etabliert, wie bei den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS).

Parallelbetrieb BOS-Netz und seNet®

Auch die deutschen BOS, wie Polizei und Feuerwehren, kommunizieren in einem TETRA-Netz. Das spielte für die Systementscheidung bei Henkel eine wichtige Rolle: „Das ausschlaggebende Argument für TETRA war, dass wir für gemeinsame und koordinierte Einsätze mit

der Berufsfeuerwehr ohnehin TETRA-Funkgeräte vorhalten müssen. Als Werkfeuerwehr sind wir berechtigt, am BOS-Funk teilzunehmen“, erklärt Benjamin Krumm, Senior Fire Engineer bei Henkel.

Aber man entschied sich dagegen, ausschließlich im BOS-Netz zu kommunizieren. „Ein eigenes Kommunikationsnetz erschien uns aus zweierlei Gründen sinnvoller“, so Benjamin Krumm weiter. „Zum einen für die Werkfeuerwehr als Redundanz zum BOS-Funknetz. Zum anderen aber auch, um weiteren Organisationseinheiten im Henkel-Konzern ein digitales TETRA-Netz zur Verfügung zu stellen.“

In den nächsten Jahren wolle man die gesamte Einsatzstellenkommunikation des Unternehmens auf das Steag-Netz umstellen. Wengleich die Einsatzkräfte des Unternehmens in zwei Netzen kommunizieren, so müssen sie sich auf lediglich eine Technik einstellen. Das erspart dem Unternehmen Zeit und Kosten bei der Schulung.

Gründe für Partnerschaft mit STEAG Power

Zwar hätte Henkel auch ein unternehmenseigenes TETRA-Digitalfunknetz errichten können. Damit wären aber ein erheblicher Aufwand und hohe Investitionskosten verbunden gewesen. Da kam das Angebot des etablierten Netzbetreibers Steag, der Unternehmen, Behörden und Institutionen die Nutzung seines regionalen seNet®-Digitalfunknetzes anbietet, wie gerufen. „Die Entscheidung für Steag fiel vor allem aufgrund des hervorragenden Serviceangebots. Wir haben die Möglichkeit genutzt, uns die Fachkompetenz einzukaufen“, begründet Benjamin Krumm die Systemauswahl.

Die Werkfeuerwehr setzt das seNet®-Digitalfunknetz für Sprach- und Datenkommunikation sowie für die Sirenensteuerung ein, der Werkschutz für Sprach- und Datenkommunikation. Derzeit sind 100 Endgeräte – überwiegend Handfunkgeräte – im Einsatz. Die Partnerschaft mit Steag bewährte sich schon beim Netzaufbau. „Die zunächst realisierte Richtfunk-Anbindung warf bei ungünstigen Wetterverhältnissen Probleme auf. Mit einer zusätzlichen Drahtanbindung gelang es Steag, ein stabiles System zu schaffen.

Bei allen Schnittstellenfragen – z.B. bei der Anbindung ans Einsatzleitsystem – erwies sich Steag als kompetenter Partner“, lobt Benjamin Krumm.

Systemauswahl hat sich bewährt

Auch die Systemauswahl hat Krumm nicht bereut: Das Netz verfügt über eine hohe Ausfallsicherheit. Die Kostenstruktur ist klar und kalkulierbar. Das digitale Netz bietet mehr Kommunikationskapazität als sein analoges Vorgängernetz. Und es kann individuell an die Bedürfnisse des Unternehmens angepasst werden. Hierzu zählen insbesondere mehr Datenübertragungen. Der Werkschutz überträgt bereits den Status von Fahrzeugen über das Netz. Die Werkfeuerwehr nutzt hierfür das BOS-Netz, um auch mit der Berufsfeuerwehr kommunizieren zu können. Weiterhin stehen nach Auskunft von Benjamin Krumm Überlegungen im Raum, künftig z.B. Meldungen über die Vollzähligkeit am Sammelplatz bei einer Gebäuderäumung als Datenpaket über das TETRA-Netz zu übertragen.

